

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheinung täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Nech'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 184.

Samstag den 9. August 1930.

88. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Die Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen bringen in Württemberg diesmal allenthalben Ueberwachungen. Die erste Ueberwachung drückten die Vorkommnisse bei den württembergischen Reichstagswahlen, die von ihrem bisherigen Führer Dr. Basille, kaum war er von Berlin zurückgekehrt, den Wählern auf sein Mandat forderten. Die weiteren Vorgänge, Austritt Dr. Basilles aus der Partei infolge seiner Gegnerschaft zu Eugen Berg und Aufstellung des Abgeordneten Dr. Wiber als Reichstagskandidat sind bekannt. Die zweite Ueberwachung gab es bei der Deutschen Volkspartei Württembergs, die am letzten Sonntag ihren alten Führer, Hofrat Wiber, etwas zankhaft vor die Tür setzte. Mit einer geringen Mehrheit wurde keine Wiederwahlung abgelehnt und dafür der frühere Abgeordnete Reinhardt empfohlen. Für Herrn Wiber mag diese Abweisung sehr peinlich sein, aber doch er hat sich gleich das Wort an dem er 30 Jahre gelebt, zerbrochen und aus der Deutschen Volkspartei austrat, zeigt, daß ihm offenbar das Persönliche über das Sachliche ging. Der Austritt Basilles aus seiner Partei, mit deren Organisationsreform er in völliger Abhängigkeit hand, war immerhin sachlich begründet, der Austritt von Wiber aber kann nur aus seiner persönlichen Verärgerung verstanden werden. Um das demokratische Reichstagsmandat, das bisher Dr. Wieland innehatte, sind, wie man hört, nicht weniger als drei Bewerber vorhanden, nämlich außer dem bisherigen Abgeordneten Wieland, den eine starke Bewegung in der Partei auch absehen will, der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Deusch und der neue Stern der Partei, Wirtschaftsinhaber Dr. Maier. Bei der Sozialdemokratie wird, wie schon fast sicher feststeht, der eine radikalere Richtung vertretende Reichstagsabgeordnete Dr. Schumacher-Stuttgart an die Spitze und damit sichere Stelle des sozialdemokratischen Reichstagswahlvorschlages gesetzt werden. Der bisher diese Stelle inne habende Abgeordnete und frühere Reichstagsabgeordnete in Berlin, Hübner, soll dafür auf die Reichliste gesetzt werden, sofern er nicht wegen Alters auf eine Wiederwahlung freiwillig verzichtet. Beim Zentrum, das erst am 12. August in Ulm tagt, dürften Veränderungen nicht bevorstehen, wohl aber beim Christl. Bauernbund, von dem man hört, daß der Abgeordnete Berg wegen Alters nicht mehr kandidieren will. Ob für ihn der bisherige deutschnationalen Abgeordnete Dr. Basille aufgestellt wird, ist möglich, aber noch nicht geklärt.

Der Austritt der Parteien in den Wahlkampf vollzieht sich diesmal unter einem neuen Zeichen. In den Parteien des bürgerlichen Lagers ist sowohl rechts wie links die Sammelparole an die Spitze gestellt worden. Inwieweit man sich der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, mit einem Sammelaufruf an die Christlich-nationale Arbeitsgemeinschaft, die Demokratische Partei, die Gruppe Bergler und die Wirtschaftspartei, um wenigstens einen Burgfrieden während des Wahlkampfes zu erzielen. Nach dieser Einladung zu einer gemeinsamen Besprechung darüber befolgt werden konnte, kam man zu einer Zusammenfassung aus dem linken Flügel der bürgerlichen Parteien zählende. Die Demokratische Partei, die Volkspartei, die Wirtschaftspartei, die Gruppe Bergler und die Wirtschaftspartei schlossen sich zusammen und übernahmen die politische Leitung mit einem Wahlaufsatz der von ihnen gegründeten „Deutschen Staatspartei“. Die neue Partei entstand bedeutend im Grunde des Verschwindens der alten Parteien. Der Entschluß zur Liquidierung ist den Demokraten gewiß nicht leicht gefallen, aber er war sicher nicht, wie man glauben mag, ein taktischer Trick, um durch Hintertreibung die restlichen Mandate zu retten, sondern weislos liegt auch der Wille vor, etwas Neues zu schaffen und damit dem Staat zu dienen. Die Bemühungen, auch die Deutsche Volkspartei ganz in die Deutsche Staatspartei einzuführen, haben bis jetzt allerdings noch nicht zum Ziele geführt. Nach dem Verlauf der lehrreichen Verhandlungen und Besprechungen sind die Aussichten hierfür auch nicht günstig. Auch die weiterreichenden Bemühungen, das gesamte Bürgerturn von den Demokraten bis Bergler zusammenzufassen, haben, wie voraussehen war, auch nicht zur Gründung einer Einheitspartei führen können. Die Einigung auf der bürgerlichen Seite beruht auf sich also auf die Gruppen Bergler-Teutonia-Schule auf der einen und Demokraten und Jungdeutscher Orden (Staatspartei) auf der anderen Seite.

Deutschland

Berlin, 8. Aug. Der kriegerische Bergstamm der Aftidis an der Nordwestgrenze Indiens bedroht die Stadt Belchamar. In England wirken die Nachrichten hierüber alarmierend.

Gegen Kandidatenaufstellung vom grünen Tisch aus

Leipzig, 7. Aug. Die Demokratische Partei hielt eine gut besuchte Versammlung ab, in der die Haltung zur neuen Staatspartei festgelegt wurde. Die Versammlung begrüßte in einer einstimmig angenommenen Entschließung die Bildung der Staatspartei und hofft, daß es endlich gelingt, zwischen Sozialdemokraten und Konservativen eine breite Front der Staatspartei zu bilden. Die bisherige Ernennung der Kandidaten wurde kritisiert; es gehe nicht an, am grünen Tisch die Kandidaten festzulegen. Die Versammlung nimmt den Beschluß des Bundesausschusses an, die Kandidatenaufstellung dem Parteivorstand zu überlassen. Die in Frage stehenden Persönlichkeiten müßten dem Wahlkreis vor der definitiven Aufstellung zur Diskussion gestellt werden.

Der Berliner Scharbenhausen.

Berlin, 8. Aug. Wie immer, wenn der Tod in Scharbenhausen ist, werden die so beliebten Erörterungen über die Scharbenhausenfrage ein. Die parteiunabhängigen Korrespondenzen haben

mit ihren Darstellungen über den negativen Verlauf des Württembergischen Scholz-Döpler-Abschiff den Anfang gemacht. Es ist immerhin ein kleiner Schritt, daß sie sich auf den Sonderwahl beschränken und vorerst wenigstens auf die Wiederwahlung der bisherigen Wähler, die diesem letzten mitglückten Einigungsversuch vorangegangen, verzichten. Das Anknüpfungsmöglichkeit zwischen der Volkspartei und der Staatspartei vor den Wahlen nun nicht mehr bestehen, wird auf keiner Seite bestritten. Dies gilt wenigstens für die Berliner Zentren. Draußen im Reich mögen die Verhältnisse da und dort sicherlich noch günstiger sein, um wenigstens für die Wahlzeit zu örtlich beschränkter Väterverbindungen gelangen zu können. Die Freude ob dieses Abschlags ist gleich groß im Dogenberglager wie bei den Sozialdemokraten. „Herr Scholz hat sich zwischen zwei Stühlen gesetzt“, frohlockt der „Vorwärts“ und er hat recht, zu triumphierten. Die Strategie des getrennten Markierens, für das sich bewahrheitete die bürgerlichen Parteien entschieden haben, bedeutet für die Sozialdemokraten eine wesentliche Erleichterung des Wahlkampfes. Von den der Staatspartei nahestehenden Wählern werden Herrn Scholz höhere Vorwürfe gemacht und behauptet, daß er überhaupt guten Willens gewesen sei, man begünstigt ihn, durch seinen Starrsinn die Bildung der Einheitspartei, die schon zum Greifen nahe gewesen sei, verhindert zu haben. Auf der anderen Seite findet beispielsweise der „Berliner Vorwärts“ der schwierigen Lage der Deutschen Volkspartei gerecht zu werden. Das Blatt meint darauf hin, daß, doch offenbar die überwiegende Mehrheit der Volkspartei einem einseitigen Zusammenschluß mit der Staatspartei nach dem strikten Reim der Rechten unbedingt“ widerstrebe. Die „Germania“ zieht aus den Verhandlungen der letzten Tage den Schluß, daß nicht nur die tatsächliche Fehler eine Klauer zwischen den beiden liberalen Parteien aufgerichtet hätten, sondern daß auch grundsätzliche politische Meinungsverschiedenheiten einem Ausgehen der beiden Gruppen in einer Partei hindernd im Wege ständen. Das „Berliner Tageblatt“ ist von der Böswilligkeit des Herrn Scholz“ überzeugt, der das Reich den Experimenten der Hofenkreuzler ausliefern werde“. Damit ist man denn schon bei der Form einer Kritik angelangt, die man gerade jetzt, da das Bürgerturn durch Unzulänglichkeit den Wahlkampf durchzuführen sich ansetzt, nach Möglichkeit vermeiden sollte. In diesem Sinne meint denn auch die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, man sollte nach diesem Hinsatz auf der ganzen Linie nur doch wenigstens verlangen, eine Art Burgfrieden innerhalb der bürgerlichen Parteien zu wahren.

Sozialdemokratie und Zentrum.

Ein großer Teil der sozialdemokratischen Mitglieder des Reichsbanners hat in den vergangenen Tagen in sozialdemokratischen Mitgliederversammlung ganz offen erklärt, daß sie auf keinen Fall geneigt seien, eine Wahlversammlung der Zentrumspartei zu schicken, wie dies im vorigen Wahlkampf von den leitenden Reichsbannerstellen immer wieder angeordnet worden sei. Es sei eine untragbare Zumutung für ein überzeugtes Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, von ihm zu verlangen, die Durchführung einer Wahlversammlung zu ermöglichen, in denen Ansichten vertreten würden, die den Anschauungen eines Sozialdemokraten zuwiderlaufen. Für die Parteigenossen der Sozialdemokratie und des Reichsbanners könne es daher nur eine Lösung für den Wahlkampf geben: Rücksichtsloser Kampf gegen sämtliche bürgerlichen Parteien einschließlich des Zentrums! Ein Schluß der Wahlversammlungen des Zentrums müßte daher von jedem sozialistisch gefärbten Reichsbannermann aufs schärfste abgelehnt werden. Die Abweisung, Wahlversammlungen von Parteien zu schicken, die weitestmöglich und politisch sich im gegnerischen Lager befinden, macht sich im gleichen Maße aber auch im Zentrumslager bemerkbar. Denn die noch dem Reichsbanner angehörenden Zentrumsmitglieder verippen ebenfalls keine Lust, sich zum Schluß sozialistischer Wahlversammlungen „betreten“ zu lassen.

Ausland

Babst darf nach Oesterreich zurück.

Wien, 8. Aug. Die Besprechung zwischen Bundeskanzler Dr. Schöner und den beiden bevollmächtigten Bundesführern der Heimwehr am Donnerstag hat eine wesentliche Annäherung ergeben. Als wichtiges Ergebnis ist festzustellen, daß die Aushebung der Ausweisung des Majors Babst in allerhöchster Zeit erfolgen, und daß Babst ohne örtliche Beschränkung seines Aufenthalt nach Oesterreich zurückkehren wird. Die ausführliche Ausprache bezog sich auf das weitere politische Zusammenarbeiten zwischen der Heimwehr einerseits und der Regierung und der bürgerlichen Mehrheit andererseits. Auch die Frage der Haltung der Heimwehr in den Wahlen und die Wahlreform wurde mit dem Bundeskanzler besprochen.

Getreidemonopol in Oesterreich?

Wien, 8. Aug. Nach einer Meldung der Neuen Freien Presse“ ist in diesen Tagen im Kreise der österreichischen Regierung offiziell der Beschluß gefaßt worden, die Schaffung eines Getreide- und Weizenmonopols unmittelbar zu beantragen. Im Landwirtschaftsministerium wird bereits ein entsprechender Gesetzesentwurf vorbereitet und es verläutet, daß das Gesetz noch im Laufe dieses Jahres zur Verabschiedung gebracht werden wird. Der Beschluß zur Einführung des Getreide- und Weizenmonopols in Oesterreich wirkt unmittelbar auf die Einführung eines Agrarzolls in Südböhmen zurück. Das österreichische Monopol wäre gleichzeitig eine Schutz- und Abwehrmaßnahme.

Französische Minister über Polen.

Paris, 8. Aug. Die beiden aus Polen zurückgekehrten Minister Laurent Eynac und Bernot haben einem Vertreter

des „Journal“ gegenüber ihren günstigen Eindruck über ihre politischen Ergebnisse zum Ausdruck gebracht. Laurent Eynac erklärte, daß die Uebungsflotte und die Passagier- und Postapparate, die wirklich nach französischen Potenzen gebaut seien, eine erstklassige Luftflotte darstellen. Daneben habe er in Polen, Warschau, Krakau und in der Wilkischschule von Demblin feststellen können, daß auch die Militärflieger sich in voller Form befinden. Minister Bernot hob die Eisenbahnausleistungen der Polen hervor. Kürzlich arbeite man ein neues Vorkommen aus, das dazu dienen soll, die wirtschaftliche Ausrüstung Polens zu ergänzen. Besonders erwähnte Bernot in diesem Zusammenhang den bereits begonnenen Eisenbahnbau von den obersteleischen Kohlenwerken zum Oden von Gdingen. Auch für die schnelle Entwicklung des Oden von Gdingen hatte Bernot anerkennende Worte. Zum Schluß wiesen beide Minister auf die enge geistige Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Polen hin.

China und die Mächte.

Peking, 7. Aug. Die Wanfung-Regierung ist darüber verstimmt, daß britische und amerikanische Kanonenboote gemeinsam mit chinesischen Kanonenbooten auf die Kommunisten in Tschangtscha gefeuert haben. Es wird gemeldet, daß das chinesische Außenministerium die chinesischen Behörden in London und Washington angewiesen hat, gegen diese Einmischung in Chinas souveräne Rechte“ Einpruch zu erheben.

Schanghai, 7. Aug. Wie aus Schantung gemeldet wird, sind umfassende Maßnahmen zur Verfolgung verdächtiger Kommunisten eingeleitet, die, sobald man ihrer habhaft wird, summarisch abgeurteilt und hingerichtet werden sollen.

100 Millionen für die Farmer.

Washington, 8. August. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat den notleidenden Landwirten einen Kredit von rund 100 Millionen Dollar zum Ankauf von Futtermitteln zur Verfügung gestellt. Präsident Hoover hat weitere Hilfsmassnahmen angetregt, über die Einzelheiten erst später bekanntgegeben werden sollen.

Aus Stadt und Bezirk

Sonntagsgedanken.

Reden und Schweigen.

Wir haben auch ein Amt zu schweigen. Sed. Franz. Kling reden ist oft schwer, Kling schweigen noch viel mehr.

Wartburg-Sprach.

Wer die Kunst zu schweigen nicht versteht, der weiß auch nicht zur rechten Zeit zu reden. Deinitich VI.

Neuenbürg, 9. Aug. (Derbütgelellenschriften 1930.) Wie aus der Zeitschrift „Das Württ. Handwerk“ zu entnehmen ist, hat die Handwerkerkammer Reutlingen die Derbütgelellenschriften für 1930 ausgeschrieben. Kammertermin ist der 23. August 1930. Unsere in der Sache interessierten Leser machen wir darauf aufmerksam.

(Wetterbericht.) Infolge des nördlichen Tiefdrucks ist für Sonntag und Montag immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Schönbühl, 8. Aug. (Schwäbischer Volkslieder- und Vortragsabend.) Wie einzig schon ist doch unser schwäbisches Volkslied! Mit dieser freudigen Ueberzeugung hat wohl mancher unseres hübschen Schwabensieders gestern abend den Ochsensaal verlassen. Ja, die, welche als Gäste aus anderen deutschen Gauen hier verweilen, mögen uns um unsere Volksliederwelt im stillen gar beneiden haben. Das Stuttgarter Schwab. Singspiel-Duett (Joeger vom Hofopernsänger und Döhrer) sang uns köstliche Weisen vom Altmeister des Schwab. Volksliedes, Söcher. In sein zusammenklammernd, weicher, gefühlsbetonter Tonfolge kamen die Weisen, unter denen sich auch seine Proben der Dicht- und Kompositionskunst Herrn Joegers befanden, in allen Phasen des schwäbischen Genusses zu Gehör. Das Einleben in unser Volkslied mußte jedem gelingen. Ramen doch die Weisen über die Lippen zweier wirklich typischer Schwabenmenschen. Ein langgezogenes, goldiges „Schwabensiedel“, von dem man wirklich den Eindruck bekam, es habe sein Herz noch „gut eingemacht“, stand vor uns in der biedereren Tracht des schwäbischen Bauernmädchens und sang uns Schwabenliedern, begleitet vom gemüthlichen Bauernpapa, wirklich aus der Seele. Die Wirkung des Abends wurde durch die in Nationaltracht Auftretenden wesentlich erhöht. Besonders die Liedervorträge flochten sich eigene Gedächtnisse Herrn Joegers in schwäbischer Mundart. Was er uns hier bot, dertal, wie trefflich er das Genüße und Dittiere im schwäbischen Volkslieden auszulassen versteht. Ein echter Schwabensiedler! Der betr. Abend brachte bereits die vierte Programmwiederholung des in Schönbühl gastierenden Singspiel-Duett; ein Beweis für die Anliebe des Gebotenen. Auf Wiedersehen ein andermal! x.

Isak ging an die Pflaumen.

Es hand vor vielen Jahren ein kleines, altes Dönslein; da mochte ein Knabe, der hieß Isak. Eines Tages sah er bei seinem Nachbar, daß da ein Baum voll Pflaumen hing. Isak überlegte sich, wie er in den Garten hineinkommen sollte. Da sah er ein Loch. Schnell ging er hinein. Er wollte an dem Baum hinauf, aber er rutschte. Er probierte es noch einmal, es ging wieder nicht. Da strengte er sich an, jetzt gelang es ihm endlich. Jetzt war ihm geholfen, dem Kerl. Er bekam das Dönslein, aber er ah ruhig weiter, bis er den Bauch voll hatte. Er rutschte herab. Da zerriß er die Hosen und ging traurig nach Hause. Daheim bekam er zu seiner Traurigkeit die Hosen geschnitten. Es wurde ihm schlecht und er bekam auch noch das Dönslein.

Ein Schüler der Mittelschule Gompel.

b. anz. er. g! er, 20% Kugel 76 Pfg. Anfmitt: 20 Pfg. errieg te Streichhölz 55 Pfg. amantolat Dose 45 Pfg. Gurken 50 Pfg. maten 54 Pfg. Linfen 54 Pfg. Sauerkraut 18 Pfg. Sauer. chfleisch 1.65 e holländ. -Heringe 35 Pfg. af alles 0% Rabatt ankuch auf. mens 7 Uhr ab gegenüber des fischer Transporter. inger Milch he, trüchtiger nsnahmsmäß albinen Lausch-Liebbat engardt, on. ehörden gungsprotokoll sicherung. h. D. Strom



Baden.

Eisenbahner und Bleig.

Vom Landesverband der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner wird geschrieben: Am Sonntag fand in Tittersbach eine Betriebsversammlung des Personals der Bleig statt...

Das am 3. August 1900 im Gasthaus zum "Hahn" in Tittersbach versammelte Personal der Mittelbahn nimmt mit Bedauern davon Kenntnis, daß die wirtschaftliche Entwicklung der Mittelbahn, insbesondere der Strecke Bienenbach-Brüdingen...

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 8. August. Die Landesoberaufsichtung der Katho-

Die Deutschen im Urteil der Franzosen.

Wie verbanden diese Arbeit einem Freund unseres Blattes, der längere Zeit Studienhalber in Frankreich weilte, mit den verschiedensten Kreisen...

Deutschland, seine Bewohner, seine Sitten und Gebräuche und vor allem seine Nachkriegsentartung sind, man kann sagen, seit Kriegsende in Frankreich der Gegenstand lebhafter Diskussionen.

Ein Beispiel, wo das extreme Denken und Urteilen der Franzosen geradezu zur bewußten Lüge und furchterlichen Entstellung wird, sind die Ausführungen, die ein Franzose namens Felix Molgros macht in einer 1929 in 2. Auflage erschienenen Kurzaufsätze Geschichte von Frankreich mit einigen Einzelheiten über die deutschen Kriege 1870 und 1914.

ischen Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine Württembergs hat laut Schwäbischer Arbeiterzeitung in Uebereinstimmung mit dem Vorstand des Arbeiterbundes des Zentrums des Präsidiums der Landesversicherungsanstalt...

Am 8. August. Nach Schluß einer nationalsozialistischen Versammlung in Ulm, in der General Lippmann sprach, wurde Musikmeister Gollath, der bei der Versammlung die musikalische Leitung hatte...

Kreiswied. 8. Aug. Der seit mehr als fünf Jahren von mehreren Staatsanwältskollegen fleißig gelesene Photograph Wilhelm Kreze aus Groß-Hegeisdorf konnte heute verhaftet werden.

Berlin, 8. August. Nachdem das Reich der deutschen Volksgenossen am Donnerstag von schwedischen Marineoffizieren gefangen worden ist...

Berlin, 8. August. Die nachstehenden bisherigen Mitglieder der deutschnationalen Fraktion des preussischen Landtages: Paul Beder, Berlin, Bundesgenosse-Schleswig-Holstein, Fischer-Frankfurt a. O., Gausner-Erlbaum...

Berlin, 8. August. Der Privatschikott wurde für beide Sichten um je 1/4 Prozent auf 3/4 Prozent ermäßigt.

Berlin, 8. August. Königs Fethel vom Irak, der unter dem Namen "König Aliama" incognito für drei oder vier Tage nach Berlin kommt, ist heute nachmittags hier eingetroffen.

Berlin, 8. August. Der gestrige blutige Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in Spandau hat ein ebenso blutiges Nachspiel gehabt.

Berlin, 8. August. General a. D. Walter Reinhardt, der letzte

preussische Kriegsminister und der erste Chef der Heeresleitung der Reichswehr, ist heute hier im 59. Lebensjahre gestorben.

Berlin, 8. August. Der Hauptbeschuldigte in dem großen Bombenlegerprozess, der am 25. August in Weimar beginnen soll, Herdem Volk, ist gestern aus der Haft entlassen worden.

Berlin, 8. August. Der Generaldirektor der Geschäftsfinanzierungs-A.G. in Berlin-Pankow, Willi Frost, wird, wie das Tempo berichtet, seit einigen Tagen von der Polizei gesucht.

Berlin, 8. August. Auf eine kleine Anfrage der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei, in der Beschwerde darüber geäußert worden war...

Berlin, 8. August. Das deutsch-japanische Briantabkommen wegen der finnischen Baier- und Kälbererzeugnisse ist endgültig geschlossen.

Berlin, 8. August. Die chinesische Gesandtschaft in Berlin erwidert eine amtliche Nachricht aus dem Hauptquartier der chinesischen Nationalarmee in Luhe, daß die Regierungstruppen einen großen Sieg über die aufständischen Truppen der Nordarmee in der Provinz Jiangbaogang erlitten haben.

Berlin, 8. August. In Sachen des vor einigen Tagen hin und her verhandelten Unterabkommens verfassten Direktors der russischen Handelsvertretung Kuznetsov in Wien, Komolow...

Berlin, 8. August. Nach einer Meldung aus Madrid ist der ehemalige Sozialdemokrat von Teneriffa, Domingo Villar, der auch dem Sturz der Diktatur dem Ministerium für öffentliche Arbeiten zugewiesen wurde...

Paris, 8. August. Nach einer Meldung aus Amiens, daß sich die Arbeiterbewegung der Arbeit in einer Fabrik in Harcourt, die gegen Verhörungen einer am 15. September vorzunehmenden Prüfung der Lohnforderungen erfolgte...

Paris, 8. August. Haas berichtet aus Amiens, daß sich die Arbeiterbewegung der Arbeit in einer Fabrik in Harcourt, die gegen Verhörungen einer am 15. September vorzunehmenden Prüfung der Lohnforderungen erfolgte...

Paris, 8. August. Haas berichtet aus Amiens, daß sich die Arbeiterbewegung der Arbeit in einer Fabrik in Harcourt, die gegen Verhörungen einer am 15. September vorzunehmenden Prüfung der Lohnforderungen erfolgte...

Paris, 8. August. Haas berichtet aus Amiens, daß sich die Arbeiterbewegung der Arbeit in einer Fabrik in Harcourt, die gegen Verhörungen einer am 15. September vorzunehmenden Prüfung der Lohnforderungen erfolgte...

Paris, 8. August. Haas berichtet aus Amiens, daß sich die Arbeiterbewegung der Arbeit in einer Fabrik in Harcourt, die gegen Verhörungen einer am 15. September vorzunehmenden Prüfung der Lohnforderungen erfolgte...

Paris, 8. August. Haas berichtet aus Amiens, daß sich die Arbeiterbewegung der Arbeit in einer Fabrik in Harcourt, die gegen Verhörungen einer am 15. September vorzunehmenden Prüfung der Lohnforderungen erfolgte...

Paris, 8. August. Haas berichtet aus Amiens, daß sich die Arbeiterbewegung der Arbeit in einer Fabrik in Harcourt, die gegen Verhörungen einer am 15. September vorzunehmenden Prüfung der Lohnforderungen erfolgte...

Paris, 8. August. Haas berichtet aus Amiens, daß sich die Arbeiterbewegung der Arbeit in einer Fabrik in Harcourt, die gegen Verhörungen einer am 15. September vorzunehmenden Prüfung der Lohnforderungen erfolgte...

Paris, 8. August. Haas berichtet aus Amiens, daß sich die Arbeiterbewegung der Arbeit in einer Fabrik in Harcourt, die gegen Verhörungen einer am 15. September vorzunehmenden Prüfung der Lohnforderungen erfolgte...

Paris, 8. August. Haas berichtet aus Amiens, daß sich die Arbeiterbewegung der Arbeit in einer Fabrik in Harcourt, die gegen Verhörungen einer am 15. September vorzunehmenden Prüfung der Lohnforderungen erfolgte...

Paris, 8. August. Haas berichtet aus Amiens, daß sich die Arbeiterbewegung der Arbeit in einer Fabrik in Harcourt, die gegen Verhörungen einer am 15. September vorzunehmenden Prüfung der Lohnforderungen erfolgte...

Paris, 8. August. Haas berichtet aus Amiens, daß sich die Arbeiterbewegung der Arbeit in einer Fabrik in Harcourt, die gegen Verhörungen einer am 15. September vorzunehmenden Prüfung der Lohnforderungen erfolgte...

Paris, 8. August. Haas berichtet aus Amiens, daß sich die Arbeiterbewegung der Arbeit in einer Fabrik in Harcourt, die gegen Verhörungen einer am 15. September vorzunehmenden Prüfung der Lohnforderungen erfolgte...

Paris, 8. August. Haas berichtet aus Amiens, daß sich die Arbeiterbewegung der Arbeit in einer Fabrik in Harcourt, die gegen Verhörungen einer am 15. September vorzunehmenden Prüfung der Lohnforderungen erfolgte...



Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Herstellung der ...
Nach bisher ...
großen Bomben ...
wird mit ...
Geschäftsfinanze ...
wie das Tempo ...
Nach bisher ...
6000000 Mark ...
in mehreren ...
wunden.
Landtagsfraktion ...
geführt werden ...
burg Königs ...
eine Teilnahme ...
die Minister für ...
Antwort stellt ...
heit, sich an de ...
zu seinem Be ...
lung zu der Be ...

maude aufs neue geschlossen. Von der Schließung wurden 1200 Arbeiter betroffen.
London, 8. Aug. Nach einem amtlichen chinesischen Bericht soll die kommunistische Armee während der Besetzung der Stadt Tschangschang 6000 chinesische Kaufleute, Beamte und Arbeiter ermordet haben. Nach einem bisher unbestätigten Bericht aus Hankow ist ein amerikanischer Missionar, der sich geweigert hatte, Tschangschang vor der Besetzung durch die Kommunisten zu verlassen, erschossen worden. Der Missionar hatte 30 Jahre auf einer amerikanischen Missionsstation gearbeitet.
Bukarest, 8. August. In dem Hafen von Galatz brach heute in den Lagerhäusern, in denen Kolosium lagert, Feuer aus, das sich raschen Umfang annahm. Der angerichtete Schaden übersteigt 150 Millionen Yen. Fünf Feuerwehrleute und ein Unterdrückmeister wurden schwer verletzt. Während des Brandes kam es zu einer Explosion, wobei fünf Arbeiter durch die Trümmer der einsinkenden Mauer verletzt wurden.
Kempock, 8. August. Die neue amerikanische Baumwollenernte wird auf 14,3 Millionen Ballen gegenüber 14,8 Millionen im Vorjahr geschätzt.
Sibon, 8. August. Durch die Explosion des Benzinbehälters wurde ein Flugzeugführer aus seiner Kabine geschleudert. Im Augenblick der Explosion befand sich das Flugzeug in 600 Meter Höhe. Der Pilot wurde auf der Stelle getötet.
Weitere Beitrittsbeschlüsse badischer Demokraten zur Staatspartei.
Baden-Baden, 8. Aug. An die Beschlüsse verschiedener Ortsgruppen der Deutschen Demokratischen Partei im Lande Baden wird seit nun auch der Beschluss der Ortsgruppe Baden-Baden, in der Deutschen Staatspartei aufzugehen zu wollen. Samstag findet eine Gründungsversammlung statt.
Mannheim, 8. Aug. In einer außerordentlichen Mitglieder-Versammlung haben sich auch die Mannheimer Demokraten für die Deutsche Staatspartei erklärt, der sie für die Reichsbewegung ihre Organisation zur Verfügung stellen wollen.
Die Beisetzung Siegfried Wagners.
Bayreuth, 8. Aug. In den frühen Morgenstunden wurde der Sarg mit der Leiche Siegfried Wagners von uniformierten Polizeibeamten in die Stadtkirche überführt. Um 10 Uhr wurde die Kirche geschlossen und war nur der Trauerfeier Gehörnde zugänglich. Vertreter aller Sprachen und Nationen waren erschienen. Die Feier wurde durch den Badischen Chor "Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen Leben" unter Leitung des Chormeisters Rudolf Berlin vom Festspielhaus eingeleitet. Defan Dr. Wohlhöfer hielt die Trauerrede, der der Text aus dem 1. Korintherbrief "Nun aber bleiben Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei, aber die Liebe ist die größte unter ihnen" zugrunde lag. Zum Schluss sang der Festspielchor den Badischen Chor "Sei zufrieden". Darauf wurde der Sarg von Künstlern zum Bahndamm getragen. Ein ununterbrochener Zug bewachte sich zum Friedhof. Die Schilddrüse bildete Spalier. Ueber der Stadt kreuzte ein Flugzeug mit Trauerflur, das einen Kranz abwarf. Auf dem Friedhof wurde die Einsegnungsfeierlichkeit mit einem Vokalchor von Künstlern des Festspielhauses eingeleitet. Defan Dr. Wohlhöfer segnete Siegfried Wagner aus zur ewigen Ruhe. Darauf folgte eine Reihe von Ansprachen. Hofrat Oberbürgermeister Dreu würdigte die Verdienste des großen Meisters und geleitete an seinem Grabe, daß die Stadt Bayreuth stets Treue zur Kunst, Wahrheit und zu seinem Werte walten werde.
Kleine Vermittlungsversuche Köhlings.
Berlin, 8. Aug. Die Führer der saarländischen Volkspartei Köhling und Schmeller, hatten heute mittag die angekündigte Aussprache mit dem Parteiführer der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, Köhling und Schmeller überzeugten sich davon, so berichtet die "Börsezeitung", daß weitere Bemühungen, die Deutsche Volkspartei und die Staatspartei jetzt noch näher zu bringen, erfolglos bleiben müssen. Sie werden daher keine Vermittlungsversuche machen.
Brief Köhlings und Schmellers an Dr. Scholz.
Köln, 8. Aug. Kommerzienrat Köhling und Landesrat Abgeordneter Schmeller haben im Anschluß an ihre heutige Unterredung mit Reichsminister a. D. Scholz an den Führer der Deutschen Volkspartei, Reichsminister a. D. Scholz, einen Brief gerichtet, dessen Wortlaut die "Kölnische Zeitung" veröffentlicht. Der Brief lautet:
"Sehr geehrter Herr Minister! Auf Grund der soeben erschienenen Besprechung scheint es uns wichtig, festzustellen, daß wir eine mit Ihnen sind in der Idee, das deutsche Bürgerertum in einer Partei zu sammeln. Über den zu gebenden Weg sind wir nach der Unterredung nicht Ihrer Meinung. Wir weisen darauf hin, daß die Erfahrungen, die wir im Saargebiet mit der Vereinigung der Volkspartei mit den Demokraten im Groß- und Ganzen gemacht haben, auch für die Entwicklung im Reich gelten dürften. Auf jeden Fall werden wir unsere Aufgabe im Saargebiet darin sehen, die Entwicklungsmöglichkeiten in dieser Richtung nicht zu erschöpfen, sondern was an uns liegt, sie zu erleichtern. Was den beginnenden Wahlkampf anlangt, so wünschen wir der Deutschen Volkspartei, nachdem sie glaubte, sich heute zu einer Sammlung noch nicht entscheiden zu können, alles Gute. Wir Saarländer würden das günstigste Ergebnis dieser Wahlen darin erleben, wenn die jetzt anwesenden Parteien sich nach der Wahl schlacht doch noch zusammenschließen könnten. Zur Erreichung dieses Zweckes sind wir nach wie vor bereit, unsere Dienste zur Verfügung zu stellen. Im übrigen danken wir Ihnen, sehr verehrter Herr Minister, daß Sie uns die Gelegenheit zu dieser Aussprache gegeben haben. Mit freundlichen Grüßen Ihre sehr ergebenen (gez.) Kommerzienrat Köhling, Landesrat Abgeordneter Schmeller."
Die Deutsche Volkspartei und die Sammlungsbewegungen.
Wuppertal, 8. Aug. Die Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Wuppertal-Alberfeld, hat an Dr. Scholz folgendes Telegramm geschickt: Hauptvorsitzend Ortsgruppe Wuppertal ist einstimmig der Auffassung, das durch Kandidat bekanntgewordene Angebot Dr. Scholz bei Zusammenschluß der Volkspartei mit der Staatspartei solle unser verehrter Senior Rath der vorläufigen Vorkehrungen übernehme, hätte unbedingt angenommen werden müssen. Gegenwärtig Dr. Scholz vollständig verfehlt und verlangen sofortige Einberufung Zentralvorstandes, Tilman, Vorsitzender. — Wie wir hierzu erfahren, kommt nach Ansicht führender Kreise der Deutschen Volkspartei in Berlin die sofortige Einberufung des Zentralvorstandes nicht in Frage. Dafür wäre das Verlangen von mindestens 50 Mitgliedern erforderlich. Die nächste Sitzung des Zentralvorstandes zur Vorbereitung der Wahlen ist planmäßig für den 24. August vorzulegen. Dabei dürfte es nach diesen Informationen bleiben.
Gewählte Meinung im Rheinland.
Köln, 8. Aug. Die Haltung der größeren rheinischen Volksparteilichen Wähler gegenüber der Gründung der Staatspartei ist sehr geteilt. Einige Wähler hoffen, daß das letzte Wort noch nicht gesprochen sei. Einzelne Bezirksgruppen der Volkspartei erklären, daß der Gegenwärtige Dr. Scholz verfehlt sei. Dagegen erklären führende Kreise der Kölner Parteileitung, man erlebe gegenwärtig ein politisches Durcheinander, wie es seit 1918 nicht mehr vorgekommen sei. Die heutigen Grundtendenzen der "Staatspartei" seien nicht geeignet, den Beitritt der

Volkspartei zu ermöglichen, da man nur die Aufrichtung einer starken demokratischen Partei erstrebe.
Mehr als 30 Wahlkreise.
Berlin, 9. Aug. Das bedauerliche Ergebnis, daß jetzt anstatt der Sammlung eine noch weitergehende Zersplitterung der bürgerlichen Parteien eingetreten ist, muß auf die Wähler abschreckend wirken. Wir haben bei den letzten Wahlen schon die Wahrnehmung gemacht, daß je mehr Parteien es gibt, desto geringer die Wahlbeteiligung ist. Diesmal werden wir alle Reforme schlagen und vermutlich mit weit über 30 Listen am Wahltag rechnen müssen. Kein Wunder, wenn der Wähler sich in diesem Wirrwarr nicht mehr zurecht finden kann.
Dr. Scholz über die Absichten der Deutschen Volkspartei.
Berlin, 9. Aug. Die Schulfrage anzusprechen, hat im Augenblick keinen rechten Sinn. Die ganze Einigungsbewegung hat ihren entscheidenden Anstoß bekommen dadurch, daß in den Anfängen bereits, als alles in Fluß war, die Demokraten hinter dem Rücken der Volkspartei sich mit den Volksparteilichen verbanden. Herr Döpler-Kühoff hat sich redlich bemüht, die Entzweiung zurückzudrehen, aber dazu war es schon zu spät. Die Politik des deutschen Bürgertums ist um eine verpöchte Gelegenheit reicher. Wenn man sich Angebot und Gegenangebot, wie sie am Donnerstag zwischen Scholz und Döpler-Kühoff ausgetauscht wurden, einmal genauer ansieht, dann werden die beiden Parteienführer formell gar nicht mehr so weit auseinander. Ob die Staatspartei in der Volkspartei aufsteigt, oder beide Parteien sich zu einer neuen Partei zusammenschließen, war eine Preisfrage, über die hinwegkommen gegeben wäre, wenn dahinter nicht noch harte, sachliche Gegenstände stehen würden. Sie lassen sich auf die kurze Formel bringen, daß die Staatspartei nur die bürgerliche Linke zusammenfassen will, während der Volkspartei das Ideal einer gesamtbürgerlichen Einigung vorsteht. Herr Scholz veröffentlicht in der "D.A.Z." einen Artikel, worin er seine Taktik rechtfertigt. Er geht davon aus, daß der Sinn des Wahlkampfes die Rettung des deutschen Staates und der deutschen Wirtschaft sein muß, woraus sich die natürliche Frontstellung ergibt, daß auf der einen Seite die Parteien stehen, die dem Kabinett Brüning und dem Ruf des Reichstanzlers getraut sind, auf der anderen Seite die Sozialdemokraten gemeinsam mit der Richtung Dugenberg und den Nationalsozialisten und Kommunisten. Er verweist darauf, was er selbst einmal ausgeführt hat, daß auf die Dauer eine Regierung ohne die Sozialdemokratie kaum möglich sei, jetzt aber sei der Augenblick da, wo die staatsbürgerlichen Parteien ohne die Sozialdemokratie für das finanzielle und volkswirtschaftliche Vernünftige kämpfen müßten. Deshalb sei es für die Volkspartei nicht darauf angekommen, eine feinerliche Aufteilung der Parteien nach Weltanschauungen, nach theoretisch mehr oder weniger zutreffenden Programmen herbeizuführen. Sie habe vielmehr für einen starken staatsbürgerlichen Block gefürchtet, der zur Bezwingung der Roten der Gegenwart notwendig sei.
Das Trauerpiel der bürgerlichen Einigung.
Berlin, 8. Aug. Das Zentrumorgan, die "Germania", läßt als unbeteiligter Zuschauer noch einmal den Film abrollen, dem man den Titel "Das Trauerspiel der bürgerlichen Einigung" geben möchte und bemerkt zum Schluß nur "Das ist das Bild des liberalen Bürgertums. Ob es den Wählern Freude macht? Darauf würde der bürgerliche Wähler, wenn er zu Gehör käme, sicher mit einem vernünftigen Nein antworten. Es ist in der Tat bedauerlich, zu sehen, ein wie kleines Geschlecht die historische Stunde wieder einmal gefunden hat, auf die Reichsminister Dietrich in seiner großen Karlsruhe-Rede die bürgerlichen Parteien der Mitte mahnend hingewiesen hat. In den Blättern, die von der einen oder anderen Seite her den Gedanken der Einigung bekräftigen, kommt die Enttäuschung über dieses Vergehen in immer härteren Worten zum Ausdruck. Erschütternd konstatiert der Berliner "Vorwärts": "Es gab gestern keine Sieger, sondern nur Besiegte. Besiegt wurde vor allem das Bürgertum, das mit einer großen Zahl von Gruppen, die den Namen einer Partei kaum verdienen, in einen Wahlkampf zieht, bei dem die Sozialdemokratie ihm in einem geschlossenen, auf einer seit vielen Jahren sorgfältig aufgebauten Organisation beruhenden Block gegenübersteht."
Das Wohnungsbauprogramm der Reichsregierung.
Berlin, 8. Aug. In einer Unterredung mit einem Vertreter der "Voss. Zig." führte der vom Reichsarbeitsminister zur Überwachung des Wohnungsbauprogramms des Reiches nach Berlin berufene Ministerialrat Imhoff aus: Das Programm soll die Wohnungsnot und die Arbeitslosigkeit bekämpfen. Dieses Ziel ist nur zu erreichen, wenn die Bauten so billig hergestellt werden, daß sie auch für Arbeiter und Angestellte erschwinglich werden, und wenn das Programm ein zähes ist, durch das neue Arbeitskräfte Beschäftigung finden. Es wird dafür gesorgt werden, daß nicht etwa die Gemeinden als Bauherren durch Ueberweisung von Geld aus dem 100-Millionen-Fonds "Ersparnisse" machen. Die Wohnungen von 32 bis 45 qm, die höchstens 40 Mark Miete kosten sollen, sind in erster Linie für kinderlose Ehepaare, die von 60 qm, die 50 Mark Miete kosten sollen, für Ehepaare mit Kindern bestimmt. Alle gesundheitslichen Momente sollen beachtet werden unter Berücksichtigung auf Komfort, Warmwasser, Bad und Zentralheizung, doch soll möglichst überall eine Dusche eingerichtet werden. Von dem engeren Wettbewerb, zu dem die Reichsforschungsgesellschaft für Wirtschaftlichkeit im Bau- und Wohnungswesen 20 namhafte Architekten aufforderte und dessen Ergebnis in etwa 14 Tagen bekanntgegeben wird, erwartet man eine gewisse Vereinfachung der Grundlinien für die Durchführung der Bauten. Von den verfügbaren 100 Millionen Mark wurden zunächst 85 Millionen an die Länder verteilt, davon an Preußen 52 Millionen. Die verbleibenden 15 Millionen sollen dort eingesetzt werden, wo besonders gute Projekte vorliegen, oder besonders Notlage herrscht. Die Mittel, die für das Wohnungsbauprogramm zur Verfügung stehen, gehen über 100 Millionen weit hinaus. Zunächst geben die Landesversicherungsanstalten weitere 150 Millionen Mark in Form von ersten Hypotheken und Zinsausposten zu 4 1/2 bis 5 1/2 Prozent. Weitere Gelder wird die Bau- und Boden-Bank zu niedrigem Zinsfuß beschaffen, so daß zunächst mindestens 300 Millionen zur Verfügung stehen. Den Gemeinden wird empfohlen, die Ausschlichtungsarbeiten für Wasser, Kanalisation, Straßenbau usw. möglich

niedrig zu bemessen. Die Straßen sollen in reinen Wohnvierteln schmaler gehalten und das Straßenniveau möglichst einwärts hergesteuert werden. Die sehr erheblichen Widerstände der zahlreichen privaten und öffentlichen Bauherren müssen überwunden werden. Durch das gute Beispiel hofft man eine allgemeine Verbilligung der Herstellung auch der Wohnungen, die mit Hausgutsvermitteln oder aus städtischen Anleihen ausgeführt werden.
Reichsbannerfragen an die Staatspartei.
Berlin, 9. Aug. Der 1. Bundesvorsitzende des Reichsbanners hat an den Vorsitzenden des Aktionsausschusses der Deutschen Staatspartei, Koch-Beser, ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: An mich kommen Anfragen aus allen Teilen des Reiches in der Hauptsache darüber, wie stellt sich das Reichsbanner zu der neugegründeten Deutschen Staatspartei. Ich wäre Ihnen zu großem Dank verpflichtet, wenn Sie mir die nachstehenden Fragen, die über die politische Einstellung der Deutschen Staatspartei Klarheit schaffen, baldmöglichst beantworten würden. Da das Reichsbanner sich nur für grundsätzlich politisches interessieren kann, so erbitte ich Antwort auf folgende 5 Fragen: 1. Steht die Deutsche Staatspartei vorbehaltlos zur Weimarer Weimarer Verfassung? 2. Wird die Deutsche Staatspartei die Farben der Republik Schwarz-Rot-Gold gegen alle Angriffe verteidigen? 3. Wird die Deutsche Staatspartei den sozialen Schutz der Kopf- und Handarbeiter, der Rentner und aller wirtschaftlich Schwachen gegen eventuelle Uebergriffe der wirtschaftlich Mächtigen abzuwehren helfen? 4. Wird die Deutsche Staatspartei sich für die Rehabilitierung

Beibehaltung eines Direktors in Bremen. Bei dem Rüd. Elektrizitätswerk in Bremen sind umfangreiche Durchführungen des Direktors Lauer aufgedeckt worden, auf die hin zunächst das gesamte Vermögen Lauer gerichtliche beschlagnahmt wurde. Lauer hat auf sehr großem Fuße gelebt und hat sich dann rechtzeitig, als er die Entthüllung der Unterschlagung befürchtete, angeblich aus Gesundheitsrücksichten in ein Sanatorium begeben. Er soll persönlich am Kauf elektrischer Apparate aller Art, die er als Antipersone des Elektrizitätswerks vornahm und zugleich als Verkäufer finanziell beteiligt gewesen sein. Dabei soll es sich um große Summen handeln. Auch der Anhaber der Altmetalffirma Friesch u. Westel, ein gewisser Köhler, ist verhaftet und in Untersuchungshaft genommen worden.



Bewährte Hilfe bei Adernverkalkung

bieten die weltbekannten Heilmittel **Pfarrer Heumann's** "Veit-Gelbe" (Bottle-Nr. 4, Packung III, 4.50) und "Blutarmut" (Bottle-Nr. 6, Packung III, 4.50) und "Offenen Füßen" (Bottle-Nr. 11, Packung III, 4.50). Diese Mittel sind bewährt und werden von Tausenden von Patienten erfolgreich angewendet. Sie sind in jeder Apotheke erhältlich.

bei Flechten

und Heilenden **Pfarrer Heumann's** "Veit-Gelbe" (Bottle-Nr. 4, Packung III, 4.50) und "Blutarmut" (Bottle-Nr. 6, Packung III, 4.50). Diese Mittel sind bewährt und werden von Tausenden von Patienten erfolgreich angewendet. Sie sind in jeder Apotheke erhältlich.

bei Blutarmut

und Heilenden **Pfarrer Heumann's** "Veit-Gelbe" (Bottle-Nr. 4, Packung III, 4.50) und "Blutarmut" (Bottle-Nr. 6, Packung III, 4.50). Diese Mittel sind bewährt und werden von Tausenden von Patienten erfolgreich angewendet. Sie sind in jeder Apotheke erhältlich.

bei Offenen Füßen

und Heilenden **Pfarrer Heumann's** "Veit-Gelbe" (Bottle-Nr. 4, Packung III, 4.50) und "Blutarmut" (Bottle-Nr. 6, Packung III, 4.50). Diese Mittel sind bewährt und werden von Tausenden von Patienten erfolgreich angewendet. Sie sind in jeder Apotheke erhältlich.

Zu haben in allen Apotheken

Pfarrer Heumann

...ung von Reich, Staat und Gemeinde einlegen? 5. Wird die Deutsche Staatspartei die Farben der Republik Schwarz-Rot-Gold ablehnen und demgemäß bekämpfen? Ich bitte die vorstehenden Fragen dem Aktionsausschuß der Deutschen Staatspartei vorzulegen.

Spionierender Student in Berlin verhaftet.

Berlin, 9. Aug. Die politische Abteilung des Berliner Polizeipräsidiums hat den ehemaligen Studenten Gantner, der im Jahre 1925 unter dem Verdacht des Mordes an der Angestellten Elisabeth Stengler am Arnswalder Platz längere Zeit in Untersuchungshaft gefesselt hatte, unter dem dringenden Verdacht verhaftet, Spionage zu Gunsten Frankreichs getrieben zu haben. Gantner legte ein Geständnis ab und gab zu, von einer französischen Nachrichteneinrichtung Spionageaufträge entgegengenommen und ausgeführt zu haben. Es konnte ihm nachgewiesen werden, daß er als Gegenleistung erhebliche Geldbeträge empfangen hat. — Eine Durchsuchung förderte einen zahlreichen Schriftwechsel zutage, aus dem die Spionagetätigkeit klar hervorging.

Graf Westarp ist Monarchist.

Berlin, 8. Aug. Graf Westarp läßt sich von der „Arbeitszeitung“ interviewen und entwickelt dabei eingehend sein politisches Glaubensbekenntnis. Er wehrt sich gegen den Vorwurf, daß er dem Monarchismus trotzen geworden sei und bekennet sich dazu, daß der monarchistische Gedanke ihm mehr als eine romantische Zukunftshoffnung sei, wenn jetzt auch praktisch noch so wenig zu erreichen sei und die Erfüllung in noch so ferner Zukunft liege. Das positive Programm seiner Partei sieht Graf Westarp in den Säulen zusammen: Wir wollen nicht auf die praktische einflussreiche Mitarbeit in den politischen For-

derungen des Tages verzichten. Ort und Form des Minges um Verränderung des Systems gehört zu den Fragen der Taktik oder auch des politischen Taktos. Die reichen konservativen Kräfte, die in unserem Volke vorhanden sind, und die wir vertreten, dürfen sich nicht ausschalten lassen. Da wir wissen, daß der Aufstieg zur Freiheit nur in mühseliger und andauernder Arbeit, Schritt für Schritt, erreicht werden kann, nehmen wir jeden wirklichen Fortschritt an, den wir erreichen können, auch wenn er an unserem Ideal gemessen, geringfügig erscheint. Um des Willens willen, das wir von unseren Zukunftszielen gemacht haben, wollen wir nicht die Kräfte in unserem Volke verschören lassen, die die Träger der erstrebten Zukunft sein müssen. Darin liegt unser loyales Bekenntnis zu einer aufrichtig positiven und schöpferisch gestalteten Mitarbeit in unserem Staat.

Über 2,7 Millionen Arbeitslose.

Berlin, 8. Aug. Die Zeit vom 16. bis 31. Juli 1930 brachte nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung eine fühlbare Abschwächung des Beschäftigungsgrades. Auch in früheren Stadien trat um diese Zeit des Sommers häufig ein gewisser Stillstand ein. Die jetzige Entwicklung bedeutet indes unverkennbar eine Verschärfung der Depression, deren tiefster Punkt noch nicht erreicht zu sein scheint. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger, die im letzten Berichtsabschnitt nur unerheblich zugenommen hatte, ist jetzt um rund 28.000 auf über 1.977.000 in der Arbeitslosenversicherung, um rund 29.000 auf 403.000 in der Arbeitslosenversicherung gestiegen. Damit hat die Belastung der beiden Unterstützungseinrichtungen mit zusammen über 1.900.000 Unterhüteten einen Stand erreicht, der um mehr als eine Million über dem des Vorjahres liegt, während diese Heberlagerung Mitte Juli noch 98.000 betrug. Dieser

Entwicklung entspricht die Zunahme der Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden, die bei den Arbeitsämtern eingetragen sind. Sie stieg vom 15. bis 31. Juli um rund 42.000 und erreichte nach Abzug derjenigen, die noch in geübter oder ungeübter Stellung oder in Notstandsarbeit beschäftigt waren, einen Stand von rund 2.757.000 Arbeitslosen. Von dem Gesamtstand entfiel zwar der größere Teil auf die überwiegend von der Konjunktur abhängigen Berufsgruppen, doch sind auch die Saisonarbeiter bereits an ihm beteiligt. Das allgemeine Bild, das sich aus diesen Zahlen ergibt, wird ergänzt und bestätigt durch Meldungen über weitere Zunahme von Arbeitslosen und Kurzarbeit, durch die Ankündigung von Entlassungen und durch Stilllegungsanträge, schließlich durch umfangreiche Aussteuerungen von Arbeitslosen, deren Unterhaltungsansprüche erschöpft sind.

Belohnung einer Rettungstat zur See.

Krähel, 8. Aug. Im Rathause zu Obere wurde heute vormittag im Rahmen einer kleinen Feier der Befreiung des Fischdampfers „Jan de Ridder“ von der Stadtverwaltung die von der deutschen Regierung gewährte Belohnung für die Bergung des deutschen Fischschiffes „Kaja“ im September 1929 überreicht. Der Bürgermeister dankte der Befreiung für ihre mutige Tat und übergab im Namen der Reichsregierung dem Kapitän Verlene eine goldene Uhr und den Matrosen Albert Hören. Verkehrsmittler a. D. Vippens rühmte als Vorkapitän der der Reederei die Zusammengehörigkeit der Seeleute, die in der Stunde der Gefahr keine Staatsangehörigkeit, sondern nur Menschenliebe kennen. Ein Vertreter der Regierung bedauerte, daß die Befreiung nicht aus der Carnegie-Stiftung belohnt werden könne und versicherte, daß die Regierung die schöne Tat auf andere Weise vergelten werde.

Kur-Hotel „Sonne“, Herrenalb.
Anläßlich des Trachtenfestes am 10. August
 von 11.30 bis 12.30 Uhr **Früh-Konzert**,
 nachmittags von 4—6 Uhr und von 8—12 Uhr **Tanz.**
Frau O. Gärtner.
 Zu regem Besuch ladet ergebenst ein

Auf die Bekanntmachung des Landesgewerbeamts über die Aufnahme von Schülern in die Bauhandwerkerschulen
 vom 1. August 1930 (Staatsanzeiger vom 7. August 1930 Nr. 182) wird besonders hingewiesen.
 Neuenbürg, den 8. August 1930.
Oberamt:
 Dr. Eckert, Regierungsrat.

Amtsgericht Neuenbürg.
 Eintragung in das Handelsregister, Abt. f. Ges.-Firmen, vom 8. August 1930 bei der Firma **Hanelßen & Sohn Aktiengesellschaft**, Sitz Neuenbürg: Die Einzelprokura des Ferdinand Trillhaas, Kaufmanns und des Eugen Staub, techn. Betriebsleiters in Neuenbürg, ist erloschen. Eugen Sudelmaier, Adolf Härtter und Eugen Buchter, je Kaufmann in Neuenbürg, ist Gesamt-Prokura erteilt in der Weise, daß jeder der Prokuristen berechtigt ist, die Firma in Gemeinschaft mit einem andern Prokuristen zu zeichnen.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
 Die Einwohnerschaft wird ersucht, Aus Anlaß des **Jahrestages der Verfassung des Deutschen Reichs** am Montag den 11. August ds. Js. die Häuser zu **beflaggen.**
 Stadtschultheiß Knodel.

Finanzamt Neuenbürg.
 Am Montag den 11. August — Verfassungstag — sind die Kanzleien **geschlossen.**

Gemeinde Birkensfeld.
 Auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung des Badischen Notariats II Pforzheim, betreffend:
Zwangsversteigerung
 der auf hiesiger und Markung Pforzheim gelegenen Grundstücke der **Jakob Bechtold**, Landwirtschestrain, **Cheistiane**, geborene Höckel, verw. Bollmer, in Pforzheim-Bröhlingen, wird hingewiesen.
 Den 8. August 1930.
Schultheißenamt: Neuhaus.

Stadtgemeinde Calw.
 Zu dem am nächsten **Mittwoch den 13. August 1930** stattfindenden **Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt** ergeht Einladung.
 Die üblichen gesundheitspolizeilichen Vorschriften sind einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche vor der ärztlichen Untersuchung nicht geöffnet werden dürfen.
 Calw, den 6. August 1930.
Stadtschultheißenamt: J. F. Sonnwald.

Emma Bleiholder
 Gustav König
 grüßen als Verlobte
 Gräfenhausen 10. August 1930 Ottenhausen

Aerztlicher Sonntagsdienst
 am Sonntag den 10. August 1930:
Dr. med. Schmidt, Calmbach,
 Tel. 415 S.-A. Wildbad oder Unfallmeldestelle Neuenbürg.

Achtung!
Autofahrt nach Verdun u. angrenzenden Schlachtfeldern.
 Am Dienstag, 26.—28. August fahre ich mit meinem Omnibus nach Metz, Gravelotte, Mars-la-Tour, Coulans, Etain, Verdun, Fort Vaux, Douaumont, Gebeinehalle, Graben der Bajonette, Loter Mann, Höhe 304, Montsaumon, Cierge, Romagne, Chepple, Varennes, Arocourt, Eines, Verdun, St. Mihiel, Loul, Luneville, Schirmeck, Ströburg, Baden-Baden, Pforzheim.
 Besichtigung der Denkmäler und Friedhöfe auch von 1870. Führung und Dolmetscher vorhanden.
Fahrtpreis 25.— Mk.

Autofahrt am Dienstag, 2.—4. Septbr. nach den Vogesen!
 Pforzheim, Ströburg, Schleifstadt, Rappensweiler, Colmar, Münsfetal, Schlucht, Hoheneck, Veldchen, Hartmannswillerkopf, Uffholz, Mühlhausen, Gebweiler, Ruffach, Neu-Bressach, Offenbürg, Baden-Baden, Neuenbürg, Pforzheim.
Fahrtpreis pro Person 18.— Mk.
 Telefonische oder schriftliche Anmeldung an **Auto-Vermietung Lutz, Engelsbrand,**
 Telefon Neuenbürg 92.

8/24 PS-NSU
 mit allem modernen Zubehör, geschlossenem Kasten-aufbau, mit einer hinteren und einer seitlichen Tür und 4 Fenstern, zum Warentransport aller Art geeignet, mit Sitzgelegenheit für Personenbeförderung, in gutem Zustande und fahrfertig, für RM. 1100.— zu verkaufen. Das Fahrzeug diente seither der Postbeförderung nach einigen Landorten.
Jah. Hörr, Fahrunternehmer, Pforzheim,
 Kleine Gerberstraße 26. Tel. 1542.

I. F.C. 08 Birkensfeld.
 Sonntag den 10. August, nachmittags 3 Uhr,
Fußball-Wettspiel gegen Spielvereinigung Mundenheim
 (Rheinische Bezirksliga).

W. Forstamt Calmbach
 (Forstmeister-Revier).
Reifig-Verkauf
 am Dienstag den 12. August 1930, nachm. 5.30 Uhr, in Calmbach in der „Sonne“ aus Staatswald Distr. I Eiberg Abtlg. 17 Winkelkopf, 19 Gallbrunn, 20 Kreuzstein und 32 Rottannenbüsch: Km.: Nadelholz: 7 Reisprügel, 270 Wellen; 20 Km. La-Brennrinde.

Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.
 Die Teilnehmer am Landes-Feuerwehrtag in Heilbronn am Sonntag den 10. August 1930 treten morgens 1/5 Uhr an Gerätermagazin an. Abfahrtpunkt 5 Uhr. Anzug: Rock, Gurte und Mütze, sowie lang. Hose.
Das Kommando.

Ettlingen.
 Mittwoch, 13. Aug. 1930
Kindvieh-, Pferde- und Schweine-Markt.

Fahrräder und Reparaturen
AUTO-KÖNIG
 Neuenbürg.

Schokoladen, Bonbons, Pralinen
 offen und in schöner Geschenk-Packung
E. Lindemann
 Neuenbürg, Tel. 191.

Chrysler,
 Personenvagen, 11/55 HP, 6 Zylinder, Modell 28, Allwetterverdeck, 18500 Kilometer gefahren, prima Käufer, zugelassen und versteuert, ist aus Privat-hand billig zu verkaufen.
 Näheres durch **F. Treiber, Dornach,**
 Haus Nr. 12.

Evang. Gottesdienst in Neuenbürg.
 Sonntag, den 10. Aug., 8. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest
 10 Uhr: Predigt (I. Tim. 6, 1 bis 10; Luc. 11, 27-28);
 Dekan Dr. Megelein.
 11 Uhr: Chorallehre (Salm.);
 Dekan Dr. Megelein.
 Die Bibelkunde am Mittwoch unterbleibt wegen der Ferien.

Ein 1 1/2-jähriger Knabe wird in nur **gute Pflege** gegeben.
 Zu erfragen in der Engländer-Geschäftsstelle.

Kath. Gottesdienst in Neuenbürg
 am Sonntag, den 10. August, 9 Uhr: Predigt und Amt.
 Am Freitag, den 15. August (Fest Marias Himmelfahrt) 8 Uhr: Predigt und Hochamt.

